

STECKBRIEF

DER EHRLICHER LUMP

Kumedi i eim Akt vom Emil Sautter

kurz

Neufassig vom Rudolf Stalder

2 Damen, 9 Herren, Gaststube, ca. 1940-1950

Inhalt

Es geht hier um zwei Lumpen - um einen angeblichen und um einen wirklichen - einer davon ist der ehrlichere...Der Giftmord an einem Hund bringt den moralischen Sieg eines verachteten Vagabunden über einen angesehenen Grossbauern.

Prächtig gezeichnete Charaktere, viel Witz, viel gute "Sprüche". Einer der besten alten Einakter, weil in jeder Hinsicht echt und glaubwürdig.

BESTIMMUNGEN " ÜBER DAS AUFFÜHRUNGSRECHT SIEHE LETZTE SEITE

Neufassung 1983, Volksverlag Elgg

Dr ehrlicher Lump

Pärsonen

Räber, Metzger
Ruch
Liechti } Pure
Schär }
Bärtschi, Schnyder
Flückiger, Chemifäger
Egli, Schumacher
Hutzli
Kunz, Landjeger
D'Wirti «Zum Schäfli»
Käthi, Särviertochter

Alter öppe:

um 50
40—50
30—50
um 70
30—40
40—50
um 60
40—50
30—50
30—50
um 25

Ds Alter vo de Spieler wott nid viel säge — mit Schminki loht si mängs mache ...

Ort u Zyt

Chönnt all Tag allnen Orte passiere.

Spielduur

Öppe drei Viertelstunge.

Öppis zu de Pärsonen

Räber: Groß, stämmig, «mi weiß, wär men isch!»

Ruch: In dr Tat e ruuche Gsell, es Ränzli miech si guet, e chly ne Muggi. Mi mueß sofort gspüre: do stimmt öppis nid.

Liechti: D'Ruehw sälber, bhäbig, chreftig.

Schär: En alte Puur. Vilicht het er afen einisch es Schlegli gha. Uf jede Fall mueß er d'Wörter zämesueche u ds Hirni louft ihm nümm em beschte. Er chunnt so langsam a Chindesstatt. Aber de Sorg ha: ke Pajaß drus mache!

Bärtschi: Weiß alls besser weder di angere, isch e Pfuderi u redt gärn.

Flückiger: Es paar Bräämi em Chopf. Jo nid öppe chole-schwarz astryche. Chemifägerchleider si nid nötig.

Egli: En alte Schnapser, ziemli verwehrloset u verdummet. Sys Zyferblatt redt e dütlechi Sprach! D'Zunge wott ihm nümm folge. Syner Bewegige si langsam u chraftlos. Er läbt nom Grundsatz: E Cheib z'ungerhalte chunnt billiger, weder gäng e früsche z'lade—wen er chunnt, het er also bereits e Stich, das isch bi ihm e Duurzuestand. Aber jo nid öppen übertrybel Chraftlos, schlampig würkt besser weder es übertribnigs De-sumeplampe.

Hutzli: E ländleche Bohémien, e Philosoph, e Luuser, e Fantascht, es Original u was söll i no alls säge — eifach nid eso wie all anger. Vo was läbt er — was macht er? Das weiß me nie so gnau. Bal dies u bal äis. Settig git's jedefalls o hüt no — gottlob, wett i bal säge.

D'Wirti: Isch e rächti Frou, si steit mit beidne Füeßen uf em Bode. Agrifig u chäch.

Käthi: Mit em Sack gschlage wär z'viel gseit — es Babi isch es o nid. Aber natürlig git es em Hutzli, was dr «Geischt» anbelangt, nid Fütterer. Säge mer eifach: mängisch e chly e längi Leitig.

Kostüm brucht es nid. Di Chleider fingt men öppe.

Ds Bühnibild

E eifachi Gaschtstube.

Es git zwo Müglechkeite: entweder mi stellt irgend e Kulissestuben uf, wo me grad em Lager het — si darf o bürsch usgseh — oder mi spielt das Stück nume i Vorhäng. Das heißt: anstatt Wänd hange linggs u rächts u hingerdüre nume Vorhäng; em beschte graui.

Was es uf jede Fall brucht:

I dr Mitti vo dr Rückwand e Türe. Linggs dervo es Fänschter. Möblirig: I dr Mitti, grad zur Rampe, e große, länge, eggige Tisch. Rächts, parallel zu dr Sytewand, dr Schanktisch. Do derfür tuets e gwöhnleche rächteggige Tisch, wo me e chly verchleidet u derno es Bierfeßli un e Zylete Schnapsgütter druffstellt. Ou rächts, aber vorfer, noch bi dr Rampe, bruchts no es chlyns runds Tischli für e Hutzli.

Es glychligs Tischli, linggs hinger im Egge, wär no gäbig.

A de Wänd billegi Helge, öppen es Stumpen- oder es Bierplakat. Luschtig wär es Täfeli: «Tranksame nur gegen bar».

U bsungers apart wär en öppe zwe Meter längi Wirtshustaffäre, won es druffe heißt: «Zum Schäflein» — aber es geit natürlig ohni das. Mi müeßt se vor i dr Mitti höch ueche hänke u ren äxtra e chly Liecht gä.

Liecht: Guets Liecht brucht dr groß läng Tisch u dr Platz, wo dr Hutzli hocket.

Emil Sautter 1864—1954

Zuerst Schauspieler an verschiedenen deutschen Bühnen, auch am Zürcher Stadttheater. Trat dann ins väterliche Geschäft ein. Ab 1909 Kritiker der «Zürcher Post». Lebte in Zürich und schrieb zahlreiche vorzügliche Volksspiele in Zürchermundart. Sein Einakter «Dr sächzigscht Geburtstag» wurde in der Bearbeitung von Jürg Amstein und mit der köstlichen Musik von Paul Burkhard als «Schwarzer Hecht» weltbekannt. Ferner stammen von Emil Sautter «'s Mündel» und «Anna Matter», um nur die wichtigsten zu nennen. Ohne Zweifel war Emil Sautter einer der besten Mundartdramatiker seiner Zeit. Sein «Ehrlicher Lump» hat eine Neuauflage reichlich verdient.

1. Uftritt

Wirti (isch hinger em Schanktisch rächts em Ufrume).

Käthi (het grad di letschte Stuehl uf d'Tische gstellt u foht jetz a dr Bode wüsche).

Wirti (bim Wärche): Das tuusigs Politisiere — do hocke si u hocke si u mi bringt se nüm ab Fläck...

Käthi (hört uf wüsche, will's mueß gine): U — ah!!

Wirti (ohni ufz'luege): Hesch di nüt gwäsche?

Käthi (het e grüüsligen Ascht): Dir chöit scho säge — we me nume sächs Stund gschloofe het!

Wirti: Isch alls es Gwane — hingäge jo: mängisch düecht's eim scho, mi tät sen em ringschte zum Loch usgheie!

Käthi: U jedesmol git's Krach! (Ginet.)

Wirti: Jetz han i allwäg Gfehl gha!

Käthi (luegt dumm dry): Wieso?

Wirti (lachtet): Daß d'mi nid gschlückt hesch!

Käthi: Aha — wen i doch eifach mueß —

Wirti: Scho rächt — we de nume gsung blybsch derby!
(Si wärche.)

Käthi: Dir —

Wirti: Mhm —

Käthi: Was gloubet dir, was i troumet ha — ?

Wirti: Wi wett i's wüsse!

Käthi: Öppis ganz Gspässigs —

Wirti: Cha mersch läbhaft vorstelle —

Käthi (macht e Mougger): He jetz — es isch emel eso —

Wirti: So red — (mueß für sich lache).

Käthi (erzellt bim Schaffe): Däichet — dr Hutzli isch eleini do i dr Gaschtstube inne gsi — 's isch aber ganz feischer gsi — un er het glachtet u Faxe gmacht u si dr Buuch gha. — Aber alls ganz lyslig — mi het ke Ton ghört. Uf ds Mol steit dr Schnyder Bärtschi näben ihm u het ne mit ere große Schäri welle zwacke — aber dr Hutzli het nume glachtet. Derno sy no meh Lüt cho: dr Ruch u dr Liechti; u gly einisch isch di ganzi Stube voll gsi. Dr Metzger Räber het sy groß Hung bin ihm gha — a mene länge Seili. U di ganzi Bande isch gäng ume Hutzli umegloffe. Derzue isch dr Hung uf ihn los u het nen abruehlet — aber dr Hutzli het nume glachtet. (Sie hört uf wärche u macht große Ouge): Uf ds Mol git's e Mordschlapp — un i ha no grad gseh, wie dr Ruch uf Metzgersch Hung gäge Himmel ueche gritten isch — do bin i erwachet.

Wirti (lachtet): Wohlmäh! Dir troumet nöie kurligs Züüg.

Käthi (ernst): Was het ächt das alls z'bedüte?

Wirti (lachtet): Vilicht fingsch öppis im Horoskop! — Was wird es bedüte: dä Krach vo nächti isch dr im Chopf ume-troolet — settigs cha eim scho vorcho! I ha gloubt, si nähmi enang. — Dr Hutzli cha's de richtig o nie lo gälte! Er loht nid lugg, bis er alls hingerenang greiset het...

Käthi (gloubt's nid): Aber daß dr Ruch uf Metzgersch Hung gägem Himmel ueche gritten isch — wen er wenigstens öppen uf ere Sou gritte wär, aber uf Metzgersch Hung, das het mytüüri öppis z'bedüte!

Wirti: Nu, we's der eso wöhler isch... (luegt zum Fänschter us): Jetz lueg: dert steit dr Hutzli bim Landjeger — was hei si ächt z'verhandle — u wien er de lachet — michönnt meine, die zwee wäre di beschte Fründe, derby —

Käthi: Scho chly Fründel! Dr Landjeger het doch letschthin gseit, sy gröschti Fröid wär ihm, wen er dr Hutzli einisch für zäche Tag chönnt e Schatte tue...

Wirti: Das wurd ihm no passe — u den angeren oul Niemmer het ne gärn — will me si d'Wahrheit nid gärn lot lo säge. — Aber sövel tifig lot si dä nid päckle — dä schwümmt gäng obenuff!

Käthi: Jetz gö si — wien er dr Huet lüpft bis e Boden abel!

Wirti: U dr Landjeger luegt dry, wie wen er e Spinnele gschlückt hät!

Käthi: Dr Hutzli chunnt dohäre...

Wirti: Natürlech! Dr letscht use u dr erscht wieder ine — nähm mi nume Wunger, vo was daß dä egetlech läbt —

Käthi: Vo dr Luft — seit er albe —

2. Uftritt

Hutzli (luschtig zur Türen y. Es rots Halstuech umglyret): Guets Taageli wohl! (Blybt stoh u gschouet di zwo.)

Wirti (nid grad eso fründtlig): Guete Tag —

Käthi: Grüeßech, Hutzli.

Hutzli (lüpft dr Huet u lachet e Schüttil): Hahaha! Steit dä Lum-paazi scho ume do — das däichet er jetz — he — ?

Käthi: He nu!

Hutzli (lachet): Tüet er lüften u mischte?

Wirti: Het's nötig!

Hutzli (verschmitzt): Na däm Grampool vo nächti, meinert er. — Do heit er rächt (schmöckt desume): Aber es schwäfelet gäng no — jojo — dr Tüfel het halt es solids Gschmäckli! Kätheli, bring mer es Schnaps, bis so guet. (Es git e Pouse. Derwyle schäicht ds Käthi em Hutzli bim große Tisch es Schnaps y. Der Hutzli geit dert go ab-hocke.)

Hutzli (wen er abhocket): So sy si halt, d'Lüt. Wen amenen Ort es Füürli gügerlet, gheie si brav Holz dry...

Wirti: ... u dir bloosit nach Note u heit Freud, we's rächt brav lället!

Hutzli (lächlet): Werum sötti nid!? We si fö afoh fuchtle mit den Arme un enang bi de Gringe näh, wi we si wetti cheigle mit ne! Schönersch git's doch nüt! — Aber dry-bloose — (schynheilig). Do tüet er mer Urächt, Frou Balmer. Do derfür han i viel zu nes weichs Gmüet. (D'Wirti lachet.) Myseel, das han i! (Läärt ds Glesli i eim Zug.) Was seisch du do derzue, Kätheli?

Käthi: He nu —

Hutzli: ... und Amen. Weisch Kätheli — du bisch doch dr glücklechtscht Möntsch won i chenne.

Käthi: So? — Werum?

Hutzli (lachet verschmitzt): Ho — süsch nume so (rybt sech dr Mage): Wohl, es warmet do inne — es geit doch nüt über ne gheizti Stube. I ha mer zwar ufem Hubel obe d'Sunne scho e ganz Stung lang lo uf e Mage schyne — aber di üsserlechi Behandlig nützt nüt, innefer mueß me noche-hälfe!

Wirti: Vom Hubel abe chömet er? — Wenn syt dir de uf?

Hutzli: I bi überhoupt nid uf — hätti öppe na däm luschtigen Obe söllen i mys Loch schlüffe — usglüftet het mer dr Hutzli müeße sy — u das innefer un ussefer! Drümol um ds Dorf ume u drümol derdürdüre — (hüeschlet): Mi gseht do mängisch Sache, wo me gar nid...

Wirti: ... was gseht me, was meinert er?

Hutzli (ganz uschuldig): Nüt. — I meine nume. — Derno bin i dür e Hoger uf — dr Moon het gschine — es isch tag-heiter gsi. (Wird gäng ärnschter, aber jo nid sentimental!) Dobe hei si alli Liechtli azüntet — gäng meh — u meh — mängisch isch eis erlöschte — derfür het es angersch afah glitzere — u wieder es angersch — es isch es Luege gsi, wi we si enang täti zuwinke. Plötzlich isch eis dür alli angere düre gfare wie ne Pfyl u isch hinger dr Egg nide verschwunde — wohi isch es gfloge? (Chlyni Pouse.) Un i bi obsi drus, ha mi dobe uf ene Heuhuuffe gleit u ha i Himel yne gstuunet. — Vo wyt här — töif usem Himel use — si gäng nöij Liechtli cho u gäng wyter u gäng höher

het si dr Boge über mer gspannet — do isch's mer gsi, wi we üsi Aerde haltlos i däm große Ruum schwäbti un e chalte Tschuder isch mer dür e Lyb gfahre. (Chlyni Pouse.) Haha! Do bin i i ds Heu ynegschloffte u bi etschloofte — u won i erwache, steit d'Sunne scho höch am Himmel, un es isch styff warm worde. Herrgott, isch das e Wält gsi — i hät möge jutzel!

Wirti (lachtet uglöibig): Dir syt doch gäng dr glych Fantascht! Tätit er nid gschyder nöijs Rächts wärche?

Hutzli (fasch e chly empört): Was! Amene settige Tag sött me schaffe! Das wär jo e Sünd. D'Arbeit louft mer nid dervo, aber es settigs Fescht wi do obe git's nid jede Tag — überhaupt nimmt eim ds Wärche nume Zyt ewägg.

Wirti: We me's het u vermah —

Hutzli (agrifig): Hoppla, Frou Balmer! Mi Kasse steit guet! Wen i nume gäng chly meh ha, weder das-i bruche — was wotti süsch no! — Abem Nidsilouffe han i Bilanz zoge: im lingge Hosesack füzg Rappe — do! — im rächte e Hosechnopf — voilà — (dopplet uf d'Hosebodetäsche) u do di ysegi Resärve — (wichtig) was sowyt niemmere nüt ageit — solider cha doch e ke Bank schaffe!

Wirti: Mit euch wird me nie fertig.

Hutzli: Wen i nume mit mer fertig werde! Übrigens: wien i vori i ds Dorf ynetrappe, het si scho dr Vatter Staat um mi kümmeret. Dr erscht, won i an ihn a louffe, isch dr Landjeger: «Hutzli», seit er, «wo chömet er här?» — (Uschuldig): «Vom Hubel oben abe». — «Wo syt er letscht Nacht gsi?» — «Uf em Hubel obe.» — Er het mi fixiert, wie wen er wett dür mi düre luege. — «So, uf em Hubel obe? Kurlig das. — Heit er nüt vernoh?» — «Was?» — «Tüet nid derglyche! Dir wärdet's wohl wüsse» — u derzue het er syner Polizeierouge gstellt wie ne Frösch —, «daß em Metzger Räber letscht Nacht dr Hung vergiftet worden isch!»

Wirti } Em Metzger!
Käthi } (zäme): My Troum!

Hutzli (fahrt uf): Troum! Chräh doch nid, wi we me di em Mässer hätt!

Käthi (isch trappet): He jetz —

Hutzli (forschet): Was he jetz!

Wirti (sofort): Es isch ihm ertroumet, dr Ruch syg uf Metzger Räbersch Hung gägem Himmel ueche gfahre!

Hutzli (mues e Schütli lache): Hahaha! Kätheli, du muesch mit de Geischter im Bund stoh! Aber hesch ächt de guet gluegt? Isch er de würklech gägem Himmel zue — oder em Änd (dütet gäge Bode) aben i d'Höll!?

Käthi (betüuret): Wen i's doch säge: diräkt i Himmel ueche!

Hutzli (schüttlet dr Chopf): De mueß si dr Hung veriiret ha. (Hocket rächts vor a «sys» Tischli.)

3. Uftritt

Ruch (zur Türen y, puckt): Morge.

Wirti: Guete Tag, Ruch.

Hutzli (für sich): Aha, do chunnt er —

Wirti: O scho uf u agleit — !

Ruch: Scho lengschte! (Zum Käthi): E Halbe. (Geit zum große Tisch.)

Käthi (reicht bim Schanktisch dr Wy).

Wirti (geit zum große Tisch): Dir syt gwüß scho z'Heimstette em Vehmärit gsi.

Ruch (muulig): Natürlig — bi sit de Föifen ungerwägs! (Hocket e chly linggs vo dr Mitti a große Tisch): Bi müede wie ne Hung. Es isch aber o scho wieder e Hitz, daß's eim fasch dr Gring abdeckt!

Wirti (hocket zuen ihm): Heit er gueti Gschäfti gmacht?

Ruch: Chasch dr ybilde! Chrumm u lahm chrampfet me si ds Johr düre! (Grob): Chunnt dä Wy hüt no!?

Käthi (chunnt dermit): He, i ha emel zersch . . .

Ruch: Red nid so viel, i ha Durscht. (Käthi schänkt ihm y.) Eigetlig sött me Wasser suuffe u nid Wy — chäm billiger.

Wirti (lachtet): Isch's sövel böß?

Ruch: Heit dir en Ahnig! Hät me nid früecher es paar gueti Jöhrli gha, chönnt men e Häslig näh u si häiche!

Hutzli (meh so für sich): Das gäb es Luege — das wett i einisch gseh!

Ruch (hämisch): So, isch dä Ganggelööri o scho ume do!

Hutzli (höflech): Bi so frei.

Ruch: Dr ganz Tag hocket dä i dr Wirtschaft — mi ma cho we me will!

Hutzli: Das berueht äben uf Gägesytigkeit! Mir zwe hei halt Sympathie fürenang. Zwüschén üs isch es eso, wie's i dr Bibel heißt: wo du hingehsch, do ischt ouch mein Wäg!

Ruch: Zwüschén üs git's nüt — merk der'sch. Mir hei nüt mit-enang z'tüe — e settige Chrutwasserlappi, wo hunger u vor nüt isch u nüt het!

Hutzli (ganz rüehig): Es mueß settig o gä, wohär hättit dir süscht euer Föifliber!

Ruch: Halt d'Schnöre, gäll! Di Sprüch kennt me. Emel vo dir ha sen afe nid — un überhopt . . . (treicht).

Hutzli: Numen use mit — süsch git's e Chropfl I weiß scho, was dr wettit säge . . .

Ruch: . . . dr ganz lieb Tag uf em Ranze liege u d'Lüt usfötze, gäll . . .

Hutzli (ironisch): Es het halt en jedere sy Bruef. D'Frog isch nume, wele daß dr besser isch. Wen i uf dr fule Hut liege, so stiehlen i höchstens em Herrgott dr Tag ab. Das choscht niemmerem öppis un em Herrgott isch das glych — dä isch rych gnue — hingäge we dir e Chueh verchouffit, so schmieret er enang a . . .

Ruch (fahrt uf u hout uf e Tisch): Nimm di zäme, gäll!

Wirti (steit uf): O föht doch nid scho ume Händel a!

Hutzli (spöttlet i aller Ruehw wyter): U doch syt dir e Heer worde u i numen e Lumpaazi, wo znacht ufeme Höihuuffe ligt. So isch es halt uf dr Wält, do loht si nüt ändere. Dr eint isch obeer, dr anger ungefer — (ganz chlynni Pouse). Hüt em Morge han i dr Aebi Walter gseh i sym Hüslu uf em Hubel obe — dir kennet ne jo, Ruch — nid wohr — dä cha jo nume no i dr «Bärgluft» obe schnuppe, sit dir ihm do nide ds Läbe suur machit . . .

Ruch (packt e Stuehl): Du Himelhung, du verfluechte! I schlo dr all Chnoche zäme (wott uf e Hutzli los).

Wirti (steit zwüschyne): Bsinnet ech, Ruch! (Zum Hutzli): U haltit ändtlech eues Muul!

Ruch: Dä Sidian! Dä Lump, dä miserablig — äh pful! (Spöit gäge Hutzli use.)

Hutzli (rüehig): Was spöiet er, wie we dr Strychnin erwüschet hättit? I ha ke Gift im Sack — wie anger Lüt (fasset dr Ruch scharf i ds Oug).

Ruch (stutzt. Di zwe luegen enang scharf a — Pouse — derno hocket dr Ruch wieder ab u treicht).

Hutzli (lachtet spöttlich, nimmt sy Stuehl u stellt ne vor e Ruch zueche): Himelhung heit er gseit — was isch das? — Heit dir em Änd scho eine gseh?

Ruch: I ma nid stürme.

Hutzli: I äben o nid — aber ds Kätheli! — Gäll, Kätheli, du weisch, wie d'Hüng im Himel oben usgseh!

Käthi: Äh ba —

Hutzli (wichtig): Jä, üsersch Kätheli! Das het diräkti Verbindig mit em Himel. Däichet einisch, Ruch, es isch ihm ertroumet, dir sygit uf Metzgersch Hung i Himel ueche gsäglet!

Ruch (merkwürdig urüehig): Was geit das mi a, was somene sturme Frouezimmer tröimeret!

Hutzli (blinzlet): Ruch, das mueß e gueti Wurscht gsi si — nach föif Minute het er alli Vieri vo sech gstreckt u isch verreckt.

Ruch: Wär?

Hutzli: Emel nid dr Metzger!

Ruch (uschuldig zur Wirti): I weiß gar nid, was dä Lööli stürmt!

Hutzli (fründtlech): Gäng no nid? — Sit wenn göht dir bim Moonschyn go spaziere?

Ruch (erbost): I? Bisch verrückt?

Hutzli: Nid, daß i wüßt! — Aber säget, was heit dir letscht Nacht hinger Metzger Räbersch Huus gmacht?

Ruch (pletscht yne): Das geit di e Dräck a!

Hutzli (yferig): Aha, also syt ersch gsi! (Zu Wirti u Käthi): Dir heit's de ghört! — — (schnalzet mit dr Zunge): Chumm, Bari, chumm, chumm — het's tönt. Dr Bari isch cho u het ihm d'Wurscht us dr Hang gfrässe —

Ruch (juckt uf): Dä Kärli lügt! }
Wirti: Um dr Gottswille! } (zäme)
Käthi: Was isch nid settigs! }

Hutzli (fährt rüehig wyter): ... es paar mal het si das arme Tier z'ringetum dräiht, het gwörgget u gschuumet. — Uf ds Mol isch es zämeghuuret un isch kaput gsi.

Ruch: U no einisch: dä Donner lügt!

Hutzli (steit uf, scharf): Säget nei, we dr chöit! — Mir gloube d'Lüt, wen i scho nume dr Hutzli bi, euch nid!

Ruch (wüetig, aber nid lut): Lump — eländel!

Hutzli (stellt dr Stuehl zum Tisch): Gseht er, Ruch — i chönnt nech jetz dr Lump umegäh ...

Ruch (wild): ... vor Gricht gö mer zäme!

Hutzli (fründschaftelech): Werum nid gar! — Das chäm euch viel z'tüür un i hät nüt dervo! (Gäge dr Mitti zue): Das mache mir angersch: i bin e arme Tüüfel, u wen i nume dr zächeti Tel vo däm hät, wo dir im Buese heit, de chönnt i es halbs Johr privatisiere — so hundert Fränkli — düecht mi — wär dr Fall scho wärt — he? — Es tät de unger üs blybe —

Ruch (hässig): Das isch Erpressig!

Hutzli: Säget ihm, wie dr weit. (Wartet no nen Ougeblick ab): Jä nu, de wird me halt di Gschicht müeßen unger d'Lüt bringe! (Wott use.)

Ruch (knirscht): Dä Siech, dä verfluecht — (rupft d'Brieftäsche us em Buese, zieht e Hunderter drus u gheit d'Banknote em Hutzli vor d'Füeß): Do hesch dys Dräckgält — u ver-lumpsl!

Hutzli (het Fröid): Aha, jetz wärdet er vernünfftig (nimmt d'Note): Syt froh, daß i e Tel vo eune Sünde uf mi nime. (Gschouet ds Gält u rybt's zwüsche de Finger): Es merkwürdigs Gfühel, eso nes Papierli — (stoßt ds Gält i d'Chuttetäsche): Das chunnt i my Tresor — wie me sech doch tifig a dä Kapitalismus gwöhnt!

4. Uftritt

Liechti }
Flückiger } (zur Türen y): Tag wohl.

Wirti: Guete Tag mitenang.

Liechti: Käthi, es Bierli.

Flückiger: O grad — mueß dr Rueß acheschwäiche.
(Di zwee hocken a groß Tisch. Ds Käthi reicht ne ds Treiche.)

Liechti: Heit er's verno?

Flückiger: Vo Metzgersch Hung!

Wirti: Mir wüsse's.

Liechti: E Halungg, e settige!

Flückiger: Däm ghört öppis.

Liechti: Dr Landjeger louft scho sit paarne Stunge desume u luegt u lost ...

Flückiger: ... do wird men öppe nid wyt müeße sueche — (luegt uf e Hutzli): Es isch jo gäng öppe so Vagantepack umewäg —

Liechti: He Hutzli — weisch nüt?

Hutzli (d'Uschuld sälber): Was sött i wüsse?

Liechti: Tue jetz no, wie we de nid chönntisch uf föif zelle — du chennsch di doch us i settigne Sache.

Hutzli: Bin i dr Polizeidiener? — Tuet mer leid. Das wär ehnder öppis für di — do chönntisch de d'Lüt vo Amts twäge usfröogle ...

Liechti: ... nume nid eso großartig ...

Flückiger: ... i wett emel nid schwöre, daß es do nüt z'grüble gäb ...

Hutzli: ... tue dr nid öppe Zwang a, e Lugi meh oder weniger macht bi dir nid viel us ...

Liechti (lachtet dräckig): Do hesch eis!

Flückiger: Bsinn di de chly, was de seisch, gäll!

Hutzli: We's mi byßt, so chrätzen i.